Celle im Mai 2021

AUFGESCHLOSSEN

Neues aus dem Schwarzen Kreuz

NÄCHSTENLIEBE BEFREIT!

Foto: s_karau / AdobeStock

WIR MACHEN DAS BESTE DARAUS!

„Gottesdienste am Zellentisch“ … interne Gruppenveranstaltungen mit Abstand, Masken und Brottüten zum Mitnehmen … Gottesdienste mit reduzierter Besucherzahl, auch wenn gemeinsames Singen (noch) nicht möglich ist …

Alles, was Inhaftierten hilft, aus der täglichen Enge des Raumes und der Gedanken herauszukommen, hilft, in dieser Zeit etwas „Normalität“ auch hinter Gittern zu finden. Wir versuchen einfach, das Beste aus dieser Situation zu machen! Während des ersten Lockdowns um die Osterzeit im vergangenen Jahr feierten wir zu Dritt in der Kirche: der Küster, der Musiker, ich. Die Gefangenen bekamen einen Ablaufplan mit Bibeltext, Gebeten und Liedern zum Mitfeiern in ihrer Zelle.

Seit März 2020 haben auch wir in der Justizvollzugsanstalt Siegburg mit 544 Haftplätzen quasi „Pandemie-Vollzug“. Für mich als Seelsorgerin galt es umzudenken, step by step. Sprunghaft nahm der Bedarf an Einzelgesprächen bei den Gefangenen zu. Ängste vor der Pandemie, Sorgen vor dem Verlassen werden, dem Verlust des Kontaktes zu den Kindern, das Zurückgeworfensein auf sich selbst, Ohnmacht … so vieles wollte aufgefangen werden. Im Besucherraum wurde eine ganzseitige Plexiglasscheibe eingebaut. Drei Besuchsplätze mit Trennwand zum Nachbarn entstanden und zwei Skype-Plätze. Der Besuch ist für alle von 120 auf 45 Min./Monat reduziert. Maskenpflicht auf beiden Seiten, nur Telefonkontakt durch die Trennwand ist möglich. Bemerkenswert, mit welcher Fassung die Gefangenen die Situation ertragen. 13 Monate keine Umarmung! Nach einem Familienkontakt bspw. durch einen Ausgang muss der Gefangene 14 Tage auf die Quarantänestation. Das bedeutet auch Lohnverlust. Was von „draußen“ helfen würde? Solidarität zum Beispiel, beten, Briefe, Anteilnahme …

Angelika Knaak-Sareyko,
Ev. Seelsorge JVA Siegburg

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG UND JAHRESTAGUNG 2021

am 10.7.2021 in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Celle, Wederweg 41

Herzliche Einladung!

Im Rahmen einer Hybrid-Veranstaltung können Sie wählen, ob Sie vor Ort „live“ mit dabei sein oder sich von zuhause aus über Laptop oder Smartphone zuschalten wollen. Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 25.6.2021 unter

naechstenliebe-befreit.de/termin/jahrestagung-schwarzes-kreuz

Zeit für einen … Tapetenwechsel!

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wird unser Geschäftsführer Otfried Junk im Rahmen eines Gottesdienstes in den Ruhestand verabschiedet. Außerdem stellt sich die neue Geschäftsführerin, Christina Tabea Brucker, vor. Aufgrund der Pandemie und den daraus resultierenden Bedingungen kann leider nur eine eng begrenzte Teilnehmerzahl mit dabei sein – eine rechtzeitige Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Wir bitten um Ihr Verständnis.

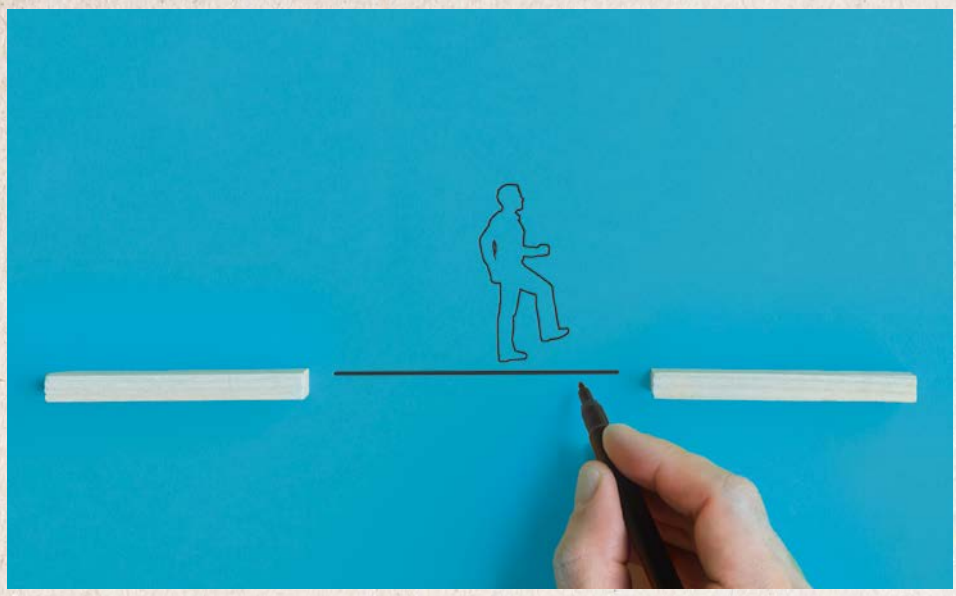

Foto: Gajus / AdobeStock

DIE „LEBENSWELT GEFÄNGNIS“

Die Inhaftierung ist ein tiefer Einschnitt im Leben eines Menschen. Vorangegangen ist für etwa 60 % der Inhaftierten eine viele Monate dauernde Untersuchungshaft, die geprägt war von quälender Ungewissheit über das künftige Leben. Nach dem Prozess und der Urteilsverkündung müssen sie in der Strafhaft dann in einer fremden, einengenden Umgebung zurechtkommen.

Niemand hat im Gefängnis eine Privatsphäre. Jeder wird von seinen Mitgefangenen genau beobachtet. Unter Inhaftierten herrscht in der Regel eine Rangordnung, die von Körperkraft und Durchsetzungsstärke geprägt ist. Unter dem Druck der Anstaltsverhältnisse bilden sich eine Ellenbogengesellschaft und eine Gefangenenhierarchie, in der sich jeder selbst der Nächste ist. Dem kann sich keiner entziehen.

Gefängnis, das bedeutet, dass es für Inhaftierte keine (!) Möglichkeit gibt, den Tag eigenverantwortlich zu gestalten. Von morgens bis abends sind alle Lebensbereiche streng reglementiert. Menschen, die über eine längere Zeit inhaftiert sind, verlernen es deshalb, mit den Gegebenheiten und Anforderungen der Außenwelt zurechtzukommen. Je weniger Kontakt sie nach „draußen“ haben und je geringer die Lernmöglichkeiten während der Haft für ein befriedigendes soziales Leben sind, desto größer wird die Angst vor der Entlassung und vor erneuten Versagen.

Viele Regeln einer Justizvollzugsanstalt bleiben für Außenstehende unverständlich und unbegreiflich. Trotzdem oder gerade deswegen wollen wir Inhaftierte nicht allein sich selbst überlassen. Menschen in der „Lebenswelt Gefängnis“ brauchen Menschen, die an sie glauben und ihnen dabei helfen, aus Isolation, Angst und neuem Scheitern herauszukommen.

aus: Studienbrief 2
des Schwarzen Kreuzes

SCHWARZES KREUZ – DAS KANN SICH SEHEN LASSEN!

38 vermittelte Briefkontakte in den letzten zwei Monaten – 87 Bewerbungen für die ehrenamtliche Mitarbeit seit Februar 2021 – erfreuliche Rückmeldungen zum Briefkontakt in unserer Jahresumfrage – großes Interesse an unseren Online-Fortbildungen: der nächste Basis-Kurs beginnt am 3.6.2021 – mehr Infos unter: www.naechstenliebe-befreit.de

VERSÖHNUNGSARBEIT IM SCHWARZEN KREUZ – EINE REPORTAGE ENTSTEHT

Schuld vergeben, Frieden schließen, aufeinander zugehen … wie sieht „Versöhnungsarbeit“ im Schwarzen Kreuz eigentlich praktisch aus? Wie

Foto: Luis Chacon / unsplash

setzen wir „Nächstenliebe befreit“ in den Begegnungen mit Inhaftierten konkret um?
Die kirchliche Produktionsfirma EIKON gestaltet dazu eine Reportage, geplanter Sendetermin ist im September. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Herausgeber:

SCHWARZES KREUZ
Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25 a, 29221 Celle
Postfach 32 33, 29232 Celle
Tel: 05141 94616-0,
info@naechstenliebe-befreit.de
naechstenliebe-befreit.de

SPENDENKONTO:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC: GENODEF1EK1

Redaktion v.i.S.d.P.: Otfried Junk
Konzept & Grafik: KLINKEBIEL GmbH

NÄCHSTENLIEBE BEFREIT!